

Edda Gellner (1927–2006)

Edda Gellner wurde am 2. Februar 1927 in Graz als Edda Widtmann, Tochter des Stadtbaumeisters und Architekten Josef Widtmann, geboren. Nach ihrer Matura studierte sie von 1946 bis 1951 an der Technischen Hochschule Graz Architektur und schloss dieses Studium mit der Zweiten Staatsprüfung ab. Noch während ihrer Studienzeit heiratete sie und nahm den Familiennamen Gellner an.

Nach ihrem Studium arbeitete Edda Gellner in mehreren Architekturbüros, 1962 war sie gemeinsam mit Viktor Herbert Pöttler in die Planung des Freilichtmuseums Stübing involviert. Sie nahm weiters an der Ausstellung Trigon 71 teil.

Edda Gellner arbeitete vor allem eng mit dem Architekten Fritz Neuhold, aber auch mit Karl Raimund Lorenz und ihrem Bruder, dem Architekten und Städtebauer Heimo Widtmann, zusammen. Gellner, Neuhold und Karl Raimund Lorenz zeichnen bereits 1962 für die Neugestaltung der Grazer Stiegenkirche verantwortlich. Weiters schuf sie gemeinsam mit Neuhold unter anderem ein Wohnhaus in Feldkirchen bei Graz (1966-1967). Das von ihr gemeinsam mit Fritz und Heidemarie Neuhold entworfene Wettbewerbsprojekt für den Bau der Polytechnischen Lehranstalten in Graz Eggenberg (1968) erzielte einen Ankauf.

Bereits 1967 gewann die Arbeitsgemeinschaft Edda Gellner – Fritz Neuhold – Heimo Widtmann den Wettbewerb zum Neubau der Pfarr Kirche St. Leopold in Graz-Puntigam, die 1971 geweiht wurde. Weitere bekannte Werke, an denen Edda Gellner mitwirkte sind: gemeinsam mit Karl Raimund Lorenz, Fritz Neuhold und Heimo Widtmann der Volksaltar der Pfarrkirche Graz St. Veit (1976), gemeinsam mit Fritz Neuhold die Landeszentrale des Roten Kreuzes in Graz (1976-1981) sowie das Einfamilienhaus Graz Auersperggasse 7 (1977-1979). 1979 war Edda Gellner mit Heimo Widtmann, Fritz Neuhold und Karl Raimund Lorenz für die Umgestaltung der Kirche des Missionshauses St. Gabriel der Steyler Missionare in Maria Enzersdorf verantwortlich.

Aufgrund ihrer engen Beziehung zu Karl Raimund Lorenz machte sich Edda Gellner um die Aufarbeitung des Nachlasses nach Karl Raimund Lorenz verdient, nachdem dieser an das Archiv der TU Graz gekommen war. Edda Gellner, zuletzt wohnhaft am Münzgrabengürtel 8, verstarb Anfang 2006 in Graz.

Quellen/Sekundärliteratur:

- ATUG, Studienblatt Edda Widtmann.
- Rudolf List: Kunst und Künstler in der Steiermark. Ein Nachschlagewerk, 4. Lieferung, Ried im Innkreis 1969, S. 159.
- <https://www.smart-guide.org/destinations/de/graz/?place=Pfarrkirche+St.+Leopold>, abgefragt am 27.11.2025.
- <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Stiegenkirche>, abgefragt am 27.11.2025.
- <https://www.kirche-graz-nord.at/pfarre/94008/pfarren/stveit/pfarrestveit/ueberdiepfarrestveit>. Abgefragt am 27. 11.2025.
- https://baugeschichte.at/Auersperggasse_7, abgefragt am 27.11.2025.
- https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisches_Freilichtmuseum, abgefragt am 27.11.2025.
- https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Missionshaus_St._Gabriel, abgefragt am 27.11.2025.

Verfasser: Bernhard A. Reismann, Graz 2025